

## Der Münzschatz von Müden (1970)

von

RAYMOND WEILLER

Am 28. Februar 1970 fand Herr Anton Müller aus Müden (Kreis Cochem-Zell), Hauptstraße 107, in einer Mauer seines Anwesens ein sehr interessantes und auch besonders schönes Depot französischer Münzen aus dem Barock, das er dem Amt für Vor- und Frühgeschichte in Koblenz eine Zeitlang zur Verfügung stellte. Die Stücke müssen sich in einem Behälter aus organischem Stoff befunden haben, aus dem sie beim Abbruch der zirka 75 cm dicken Lehm-mauer herauspurzelten. Es handelt sich dabei um zwei Gold- und dreiundzwanzig Silbermünzen, die sich wie folgt verteilen:

LUDWIG XIII. (1610—1643)			
Louis d'or, 1641	1	1	
LUDWIG XIV. (1643—1715)			
Louis d'or, 1691	1		
Ecu aux insignes, 1701	9		
Ecu aux insignes, 1702	8		
Ecu aux insignes, ?	3		
Demi-écu aux insignes, 1701	1		
Demi-écu aux insignes, ?	2	24	
		<u>25</u>	

Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich, bilden die Silbermünzen (écus und demi-écus) eine homogene Gruppe gleichen Typs aus der sehr begrenzten Zeitspanne von nur zwei Jahren (1701—1702).

Aufteilung nach Münzstätten:

A	Paris	14	T	Nantes	1
B	Rouen	2	V	Troyes (ab 1698)	1
C	Caen	1	W	Lille	1
D	Lyon	1	9	Rennes	1
P	Dijon	1		Unbestimmt	1
S	Troyes (bis 1698)	1			<u>25</u>

Sämtliche Münzen Ludwigs XIV. sind Überprägungen älterer Stücke, und zwar — soweit feststellbar — solcher aus seiner Regierungszeit. Die Ursache ist münzpolitischer Art. Hohe Kriegskosten bewegten Ludwig XIV., neue Geldquellen zu erschließen. Durch Edikt wurden im September 1689 alle Prägungen — Gold wie Silber — außer Kurs gesetzt und eingeschmolzen. Die Goldmünzen übernahmen den Reversstyp des Silbers und die Silbermünzen den des Goldes. Die Rückseite des Louis d'or wurde also mit dem Lilienschild belegt (Tf. I, 2), während die Silbermünzen auf dem Revers das aus acht L gebildete Kreuz aufweisen. Die Ausmünzung dieser Stücke dauerte bis 1693. Der écu aux huit L, anfangs für 66 sols in Umlauf gesetzt, wurde etappenweise abgewertet:

Juli 1692:	65 sols
Dezember 1692:	64 sols
Juni 1693:	63 sols
August 1693:	62 sols

Es handelt sich dabei um die Vorstufen einer Spekulation staatlicherseits, welche in der französischen Numismatik mit *reformation* bezeichnet wird. Das Prinzip bestand darin, den Kurswert der Münzen progressiv auf den ungefähren Metallwert zu reduzieren. War dieses Stadium erreicht, so wurden die Münzen außer Kurs gesetzt und (zum Metallwert) eingezogen. Sie wurden dann lediglich mit einem neuen Münzbild überprägt (ohne vorheriges Einschmelzen) und zu einem höheren Kurs wieder in Umlauf gebracht. Der durch diese Manipulation entstandene hohe Profit floß der Kriegskasse zu. Nach Abschluß der neuen Emission konnte bald eine neue Spekulation beginnen, welche dann dieselben Phasen durchlief. Unter Ludwig XIV. gab es vier solcher „Reformationen“; weitere findet man unter seinem Nachfolger Ludwig XV. Den Mündener Fund betreffen nur die zwei ersten Reformationen Ludwigs XIV.: (a) 1693 wurde der *écu aux huit L* nach der oben beschriebenen Abwertung eingezogen und die Stücke mit dem neuen Typ *aux Palmes* überprägt; (b) 1701 überprägte man letzteren mit dem neuen Typ *aux insignes* (bis 1703).

Alle Silbermünzen des Mündener Fundes sind von letztgenanntem Typ (*aux insignes*). Alle sind auf den Typ *aux Palmes* überprägt, mit Ausnahme vielleicht des *écu* Nr. 18 und des *demi-écu* Nr. 24, auf denen sich nur Spuren des Typs *aux huit L* feststellen lassen. Bei zwei Exemplaren (Nr. 3 und 16) erkennt man unter der rezentesten Prägung (Typ *aux insignes*) Überreste des Typs *aux Palmes* und des vorhergegangenen Typs *aux huit L*.

Die Münzen Ludwigs XIV. aus dem Mündener Funde wurden alle von Joseph Roettiers (1635—1703) graviert, der von Geburt Fläme war. Roettiers gehörte einer angesehenen Antwerpener Goldschmiedefamilie an, die sich in der Medaillenkunst einen sehr guten Namen geschaffen hatte. Für eine erfolgreiche Karriere unter dem Sonnenkönig bot er mithin die nötigen Voraussetzungen. Im Monat Februar 1679 berief Colbert den flämischen Künstler nach Paris — wenn es um die Kunst ging, kannte Ludwig XIV. keine Grenzen. Am 5. Dezember 1682 wurde Roettiers zum „*Tailleur général des Monnoies*“ ernannt. Er trat damit die Nachfolge François Varins (1672—1681) an. Am 18. März 1694 avancierte Roettiers zum „*Tailleur particulier de la Monnaie de Paris*“. Die Tätigkeit Roettiers' beschränkte sich nicht allein auf das Gravieren der Münzstempel, sondern er beteiligte sich auch an der als „*Histoire Métallique*“ bekannten Medaillenserie — einem aufwendigen Propagandamittel des Sonnenkönigs. So kennen wir von ihm zum Beispiel Medaillen auf die Schlacht von Cassel (1677), auf die Einnahme der Städte Saint-Omer (1677), Saint-Denis (1678), Mons (1691) und Gironne (1694) sowie auf die Niederlage der Engländer vor Brest (1694).

Wie sehr die Kunst Roettiers' geschätzt wurde, ersieht man aus der Höhe seines jährlichen Gehalts, welches 1500 livres betrug, zusätzlich der Honorare für die gelieferten Werke. So erhielt der Künstler zum Beispiel 1050 livres für

den Stempel und die Matrize der Medaille der „Académie Royale des Incriptions et Médailles“ (1663). Diese Institution — als „Petite Académie“ bekannt — arbeitete die Vorlagen aus, an die sich der Künstler streng zu halten hatte. Die künstlerische Eigenheit des Stempelschneiders konnte deshalb lediglich im Stil zum Ausdruck kommen.

Der Schatzfund ist ein Zeugnis der ehrgeizigen Politik Ludwigs XIV. Im Bündnis mit deutschen Fürsten begann er 1688 seinen verheerenden Feldzug an den Rhein (Pfalz), um Erbansprüche an die Pfalz geltend zu machen. 1688/89 wurde Mainz von den Franzosen eingenommen; 1689 wurde Cochem zerstört. Den Kriegsgeschehen war wechselseitiger Erfolg beschieden. Die Festung Montroyal, Luftlinie etwa 25 km moselaufwärts von Müden bei Traben-Trarbach gelegen, wurde für Ludwig XIV. 1687 nach Plänen von Vauban erbaut, aber schon nach dem Frieden von Ryswick 1698 vertragsmäßig von den Franzosen selbst geschleift. Im Jahre 1702 — aus dem die jüngsten Münzen des Fundes datieren — sah sich Gouverneur de Mélac in der von den Kaiserlichen belagerten Stadt Landau genötigt, aus seinem Silbergeschirr Notklippen (Belagerungsmünzen) schneiden zu lassen.

## K A T A L O G

von

WOLFGANG BINSFELD UND RAYMOND WEILLER

Ciani Ciani, L., *Les monnaies royales françaises de Hugues Capet à Louis XVI*, Paris, 1926.

Sämtliche Münzen sind in natürlicher Größe auf den Tafeln 1—4 abgebildet. Die Photos werden Herrn H. Thörnig, Photograph am Rheinischen Landesmuseum Trier, verdankt.

## LUDWIG XIII. (1610—1643)

1 Louis d'or, 1641, A. Ciani 1613.

## LUDWIG XIV. (1643—1715)

2 Louis d'or, 1691, A. Ciani 1797.

*Silbermünzen*

3—11 Ecu aux insignes, 1701. Ciani 1907.

Vs.: LVD·XIII·D·G(Sonne)FR·ET·NAV·REX(Symbol), gepanzertes Brustbild des Königs nach rechts.

Rs.: (Lilie) SIT·NOMEN·DOMINI·BENEDICTVM(Symbol)·1701, Zepter und Gerichtshand, gekreuzt, mit aufgelegtem rundem Lilienschild. Darunter A = Paris. Randschrift: DOMINE SALVVM FAC REGEM (Lilien als Worttrennzeichen).

3 A. Geprägt über Typ aux Palmes 1693, darunter Typ aux 8 L 1691.

4 A. Geprägt über Typ aux Palmes 1697.

- 5 A. Geprägt über Typ aux Palmes 1698.  
6—7 A. Geprägt über Typ aux Palmes ?.  
8 A. Geprägt über?  
9—10 B. Geprägt über Typ aux Palmes.  
11 S. Geprägt über Typ aux Palmes.  
12—19 Ecu aux insignes, 1702. Ciani 1907.  
12—13 A. Geprägt über Typ aux Palmes 1694.  
14 A. Geprägt über Typ aux Palmes (B).  
15 C. Geprägt über Typ aux Palmes 1697.  
16 D. Geprägt über Typ aux Palmes 1693, darunter Typ aux 8 L  
(9 = Rennes).  
17 P. Geprägt über Typ aux Palmes 1694.  
18 W. Geprägt über Typ aux 8 L 1690.  
19 9. Geprägt über Typ aux Palmes 1694.  
20—22 Ecu aux insignes, Jahr unsicher. Ciani 1907.  
20 A. Geprägt über Typ aux Palmes 1696.  
21 T. Geprägt über Typ aux Palmes ?.  
22 V. Geprägt über Typ aux Palmes 1694.  
23 Demi-écu aux insignes, 1701. Ciani 1908.  
23 ?. Geprägt über Typ aux Palmes 1694.  
24—25 Demi-écu aux insignes, Jahr unsicher. Ciani 1908.  
24 A. Geprägt über Typ aux 8 L 1690.  
25 A. Geprägt über Typ aux Palmes ?.



Taf. 1 Müden, Krs. Cochem-Zell. 1:1



8



9



10



11



12



13





14



15



16



17



18



19



